

An das
Amt der Tiroler Landesregierung
Gesundheitsrecht und Krankenanstalten
z. H. Frau Mag.^a Claudia Dengg
Email: gesundheitsrecht.krankenanstalten@tirol.gv.at

Innsbruck, 25. August 2016

Stellungnahme

zum Entwurf einer Verordnung der Landesregierung,
mit der der Tiroler Krankenanstaltenplan 2009 geändert wird
Geschäftszahl: GESKA-A6-TR-ALLG-A2016/8-2016, 22.07.2016

Der Betriebsrat für das wissenschaftliche Personal der Medizinischen Universität lehnt die geplante Änderung des Krankenanstaltenplans zum Zweck der Umwandlung der Kinder- und Jugendpsychiatrie des Universitätsklinikums Innsbruck in eine rein tagesklinische Einrichtung mit 5 Betten ab.

Die Gründe dafür sind,

- die universitäre Lehre und Forschung werden durch die Absiedlung einer bettenführenden Klinik – ausgerechnet in der gesellschaftlichen Wahrnehmung ständig wichtiger werdenden Fach - eingeschränkt, wodurch die MUI ihren gesetzlichen Aufgaben nicht im vollen Umfang nachkommen kann.
- die Studierenden der Humanmedizin haben in einer derartigen Rumpfklinik keine ausreichende Ausbildungsmöglichkeit.
- die vorhandenen Universitätsmitarbeiter/innen werden mangels Patientinnen und Patienten in diesem Fachgebiet im Universitätsklinikum keine ausreichenden Forschungsmöglichkeiten haben.
- die volle Ausbildungsberechtigung zur Facharztausbildung im klinischen Sonderfach Kinder- und Jugendpsychiatrie wird damit am Standort Innsbruck nicht mehr zu erlangen sein.

Ausführliche Begründung:

Die Kinder- und Jugendpsychiatrie in Innsbruck hat eine langstehende Tradition und wurde früher von der Psychiatrie über die Psychosomatik (Prof. Schüssler) mit acht Betten und der Kinderklinik (Prof. Mangold) mit sechs Betten fachärztlich betreut. Die Einführung des Sonderfachs "Kinder- und Jugendpsychiatrie" hat auch in Innsbruck dazu geführt, dass eine eigene Einrichtung errichtet wurde und der Organisationsplan der Universitätskliniken/klinischer Bereich der Medizinischen Universität Innsbruck dahingehend angepasst wurde. Diese Klinik wurde vom Amt der Tiroler Landesregierung 2010 als bettenführende Einrichtung mit dem Argument genehmigt, dass es mit 14 Betten ausreichend Betten für eine selbständige Einheit gebe. Die Medizinische Universität hat dafür auch eine eigene Professur ausgeschrieben und eine renommierte Besetzung



Betriebsrat **wissenschaftliches Personal**
Medizinische Universität Innsbruck



MEDIZINISCHE
UNIVERSITÄT

INNSBRUCK

gefunden. Nun plant das Land Tirol die Reduktion des Standorts Innsbruck zu einer rein tagesklinischen Einrichtung.

Die Fachvertreter/innen der klinischen Sonderfächer Kinder- und Jugendheilkunde, Psychiatrie sowie Psychotherapie und Psychosomatische Medizin haben bereits erhebliche Bedenken aus medizinischer Sicht geäußert: alle sind sich einig, dass am Universitätsklinikum Innsbruck Bedarf für eine ständige fachärztliche Versorgung im Fach Kinder- und Jugendpsychiatrie gegeben ist.

Aus universitärer Sicht hat die geplante Absiedlung der Betten nach Hall negative Folgen: sie untergräbt die Möglichkeiten der Universität im Rahmen ihres Aufgabenprofils mit Personal in Lehre und Forschung mitzuwirken. Es ist absehbar, dass sich in dem ohnehin schon personell unterversorgten Mangelfach binnen kurzer Zeit kein Universitätspersonal mehr für Ausbildung und Anstellung finden lässt, da dafür die Arbeitsgrundlage fehlen wird.

Der Betriebsrat für das wissenschaftliche Personal würde aufgrund der von Seiten der österreichischen Ärztekammer festgestellten für Innsbruck abzuerkennenden vollen Ausbildungsberechtigung die Bildung einer Außenstelle der Universitätsklinik für die Kinder- und Jugendpsychiatrie in Hall befürworten, doch auch das ist im vorliegenden Krankenanstaltenplan nicht berücksichtigt.

Wenn die Kinder und Jugendpsychiatrie als Universitätsklinik (ggf. mit Standort Hall) im Organisationsplan der Medizinischen Universität Innsbruck eingegliedert würde/bleibt kann die MUI weiterhin hier für Tirol und Westösterreich auch in diesem Fach forschen, lehren und Personal ausbilden.

Mit freundlichen Grüßen

ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Tiefenthaler
BRwIP-Vorsitzender

Gemäß Beschluss des Betriebsrats für das wissenschaftliche Personal vom 24.8.2016